

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 17 (1927)

**Heft:** 37

**Rubrik:** Berner Wochenchronik

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Berner Hochschronul

## Kiltgang.

E wie ist de Himmel feister,  
Nüt als Rägewulkegeister!  
Doch, i loh-mi nib verjage  
Und wott glich der Chiltgang wage!  
  
„Meiteli, los, wie d' Tube rugge,  
Hescht ächt nid derwil go z'gugge?  
Lueg, wie dusse d' Bäumli tropfe —  
Und am Pfäfster — — g' hörsch-mi chlopfe?“  
P. Müller.

## Schweizerland

### Eidgenössisches.

Der Bundesrat hat die Instruktionen für die schweizerische Delegation an der 8. Völkerbundsversammlung festgesetzt. In Genf wurde Bundespräsident Motta unter staralem Beifall zum Ehrenmitglied des Bureaus gewählt. In den Kommissionen ist die Schweiz folgendermaßen vertreten: Juristische Kommission: Bundespräsident Motta, Ersatzmann Prof. W. Burckhardt; Technische Organisation: Ständerat Dr. Bölli, Stellvertreter Daniel Secrétan; Abrüstung: Bundespräsident Motta, Stellvertreter Ständerat Dr. Bölli; Budget und Finanzen: Nationalrat L. Godard, Ersatzmann Dr. P. Widmer; Soziale und allgemeine Fragen: Prof. W. Burckhardt, Ersatzmann Daniel Secrétan; Politische Fragen: Nationalrat L. Godard, Ersatzmann Prof. Burckhardt.

Der Bundesrat hat über die rationelle Verteilung der inländischen Kartoffelernte ähnlich wie in früheren Jahren beschlossen. Die Verteilung im Lande wird durch Frachtermäßigungen erleichtert und der Zoll für Auslandskartoffeln um Fr. 1.50 erhöht. — Das Verzeichnis der Verhandlungsgegenstände der Bundesversammlung für die Herbstsession, die am 19. September beginnt, wurde festgestellt. — Dem Kanton Aargau wurde an die Unwetterschäden ein Beitrag von Fr. 5000 und dem Kanton Neuenburg ein solcher von 10,000 Franken bewilligt. — Dem Kanton Bern wurde die Rückvergütung der Hälfte seiner Subvention von 20,000 Franken an die Kadaververwertungsanlage im Schlachthof Bern zugesichert, unter der Bedingung, daß die Anstalt auch inständig in Seuchenfällen zur Vernichtung von Tierkadavern aus anderen Kantonen zur Verfügung gestellt werde und auch die von der Militärverwaltung zugeführten Pferdedadaver übernehme. — Als Delegierte an die internationale Radio-Konferenz in Washington wurden die Herren E. Nussbaum, Chef der Sektion Telegraphie und Radio der Obertelegraphendirektion und

P. Auleven, Revisor der Abteilung Kontrolle, abgeordnet.

Die nationalrättliche Kommission für die Alkoholrevision hat die bereinigte Vorlage nach langen Beratungen einstimmig genehmigt. Nach der neuen Fassung der betreffenden Artikel hat der Bund nicht nur — wie bisher — das Recht zum Erlass von Befehlschriften über die Fabrikation und den Verkauf gebrauchter Wasser, sondern er regelt auch die Einfuhr, die Reinigung und die Besteuerung der gebrauchten Wasser.

Am 2. ds. fand im Bundeshaus die Konferenz der schweizerischen Vertreter im Ausland statt. Am 6. ds. wurde in Begleitung des Bundesrates ein Ausflug auf den Chaumont bei Neuenburg unternommen.

Alt-Nationalrat Dr. Robert Forrer erlag in St. Gallen am 2. ds. im Alter von 60 Jahren unerwartet einem Schlaganfall. Er wurde nach einer Konferenz in der Maschinenfabrik Gebrüder Bühler beim Mittagessen plötzlich vom Tode erreicht. Zur Trauerfeier, die am 5. ds. in der St. Leonhardskirche in St. Gallen abgehalten wurde, war auch Bundesrat Häberlin erschienen, der am Sarge seines politischen Freundes eine ergreifende Rede hielt.

Zum Vizekanzler französischer Zunge wählte der Bundesrat Herrn Dr. jur. Georg Bovet, Sekretär des Nationalrates und Bundestadtcorrespondent der „Revue“. Der neue Vizekanzler ist 1874 geboren; er hatte sich schon während seiner Studienzeit journalistisch betätigt



Dr. Georg Bovet, der neue Vize-Bundeskanzler.  
(Phot. E. Does, Bern.)  
und war seit 1909 Ueberseher im Nationalrat und seit 1920 Sekretär der Bundesversammlung.

Die Eidg. Technische Hochschule hat Dr. G. Schaertlin in Zürich, Direktor der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, anlässlich seines 70. Geburtstages die Würde eines Doktors der Mathematik ehrenhalber verliehen.

Am 2. September feierte der Leiter des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahntransport, Herr Director Dinkelmann, seinen 70. Geburtstag.

An der Versammlung der Delegierten des Schweiz. Städteverbandes in Locarno gab der Sekretär Dr. von Schultebein ein Exposé über die modernen Propagandamittel der Städte. Am 4. ds. nachmittags machte die Versammlung eine Fahrt auf dem See, am Abend fand dann ein Familienabend im Kurzaal statt.

### Aus den Kantonen.

**Aargau.** Am 4. ds. beging der katholische Volksverein Baden die 700-jährige Gründungsfeier des 1841 aufgehobenen Bisterzienserklösters Wettingen. Die damals vertriebenen Mönche siedelten sich in Mehrerau an, weshalb auch der Erzbischof von Mehrerau die Gedächtnisrede hielt.

**Garus.** Ein Lehrer, der für verschiedene Klassen ein Kollektivbillett für eine Schulkreise bezog und die Anzahl der Kinder über 12 Jahre nicht angab, wurde vom Gericht wegen ausgezeichneten Betruges zu einem Tag Gefängnis und den Kosten verurteilt, doch wurde ihm der bedingte Strafverlust bewilligt.

**Graubünden.** Die Gemeindeversammlung von St. Moritz wies nach lebhafter Diskussion den Antrag, den schiefen Turm zu schleifen, an die Gemeindebehörde zurück. Sämtliche Redner sprachen sich für die Erhaltung des in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts schon nachweisbar existierenden Bauwerkes aus. — In Schuls verstarb der 1869 geborene Pfarrer Otto Gaudenz, einer der größten Förderer der Bewegung zur Erhaltung der romanischen Sprache.

**St. Gallen.** Ein bei einer Sankt Galler Speditionsfirma tätiger Angestellter wurde wegen Unterschlagungen im Betrage von zirka Fr. 30,000 in Basel festgenommen. Nach Basel war er mit einer Serviettochter im Aeroplano durchgebrannt. — Die Schulgemeinde Flawil lehnte das ihr vorgelegte Schulbudget mit 483 gegen 290 Stimmen ab, weil darin keine Herabsetzung der Lehrergehälter vorgesehen war. — Im Ufergelände des Dörfchens Bollingen am oberen Zürichsee wurde bei Erdarbeiten ein männliches Skelett gefunden, das eine Schädelverletzung aufweist und aus den Kämpfen stammen dürfte, die General Hohe gegen Ende des 18. Jahrhunderts hier führte.

und die besonders in der oberen Zürichseegegend erbittert geführt wurden.

**Solothurn.** Die Familie Cesai Schild-Krebs in Grenchen stiftete zum Andenken an einen verstorbenen Sohn Fr. 10,000 für eine Stipendienstiftung für bedürftige Schüler.

**Zürich.** Der Große Stadtrat setzte die Bau- und Niveaulinien im Be- reiche der projektierten Kornhausbrücke fest. Mit dem Bau der Brücke, welche eine Verbindung zwischen Auferstehung und Unterstrass über die Limmat herstellen wird, wird im nächsten Frühjahr be- gonnen. Ferner wurde die obligatorische Krankenversicherung beraten, die etwa 110,000 Personen, also mehr als die halbe Wohnbevölkerung, umfasst. Die Gefamtkosten der Stadt werden auf jährlich 1,2 Millionen Franken veran- schlagt. Die Versicherung wird etappen- weise durchgeführt werden.

**Freiburg.** In St. Antoni fand am 4. ds. die feierliche Installation des neu gewählten reformierten Pfarrers der weit verzweigten Diaspora-Gemeinde, Walter Ammann aus Burgdorf, statt. Der Gemeindebezirk erstreckt sich vom vom Schwarzen See bis Flammatt.

**Genf.** Auf Weisung des Bundes- rates werden 5 italienische Staatsbürger, die sich an den Kundgebungen der vor- lebten Woche beteiligt haben, nach Ver- büßung ihrer Strafen aus dem Gebiete der Eidgenossenschaft ausgewiesen wer- den.

**Waadt.** In Yverne feierte am 1. September der berühmte Psychiater, Philolog und Ameisenforscher Dr. August Forel, früher Professor an der Zürcher Universität, seinen 80. Geburts- tag. — In Lausanne starb im Alter von 85 Jahren alt Lehrer Jacques Detli, ein gebürtiger Thurgauer, der während 59 Jahren in der Waadt als Lehrer amtete und dann in den Ruhe- stand trat. Er verfasste mehrere Lehr- bücher über Chemie und Naturwissen- schaften.

**Wallis.** Am 1. September feierten die Lonzaerwerke in Biel ihr 30jähriges Jubiläum. Den Arbeitern wurde anlässlich des Jubiläums eine Gratifikation ausgerichtet.

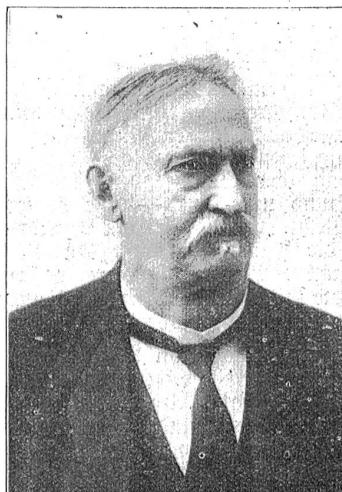


**† Johann Zimmermann,**  
alt-Gerichtspräsident und alt-Nationalrat  
in Aarberg.

Am 8. August geleitete ein langer Zug von Verwandten, Freunden und Ver- ehrern trauernd einen großen Mann zur letzten Ruhe: Herrn alt-Nationalrat Johann Zimmermann, gewesener Gerichts- präsident in Aarberg.

Geboren im Jahre 1853 in Lyss, wuchs er dort in bescheidenen ländlichen Ver- hältnissen auf, besuchte die ersten Jahre der Primarschule, um dann nach Bern

in die Kantonschule überzutreten. Durch hervorragende Intelligenz und Fleiß ist er seinen Lehrern aufgefallen. Geschichte und Literatur und insbesondere die alten Sprachen haben ihn interessiert. Bis in seine alten Tage hat er die römischen und griechischen Klassiker immer wieder



† Johann Zimmermann.

zur Hand genommen und sie herrlich ge- funden. Noch auf seinem Krankenlager erzählte er mit glänzenden Augen und zufrieden in seine Kinderjahre zurück- schauend, wie er sein erstes Griechisch- buch erworben und das schwierige A

B in den Ferien studiert habe. —

Nach wohlbestandener Maturität stu-

derte er Jurisprudenz an der bernischen Hochschule. Er trat in die Studenten-

verbindung Helvetia ein, wurde bald

dessen Präsident und trug mit Stolz die

rot-weiß-roten Farben, treu der Devise:

Vaterland, Freundschaft, Fortschritt.

Seinem Jerevis-Namen „Ezar“ hat er

in gutem Sinne alle Ehre gemacht.

Schon vor vollendetem Fürsprecher- Examen wurde er 1878 als Gerichts- präsident nach Aarberg gewählt und harrte hier aus in dieser Stelle bis zum Jahre 1922. Über 40 Jahre hat nicht mancher im Kanton Bern als Einzel- richter und Präsident des Amtsgerichts geamtet. Zimmermann hat ausgehalten bis in sein hohes Alter. Oft wäre ihm eine Beförderung in das Obergericht offen gestanden. Er hat sie abgelehnt. Seinem ihm lieb gewordenen Amt, sei- nen Leuten wollte er nicht untreu wer- den. Seiner Landesgegengen wollte er seine ganze Arbeitskraft und seine gro- ßen Fähigkeiten widmen.

Johann Zimmermann war lange Jahre ein führender Politiker. Die frei- sinnige Partei wählte ihn von 1887 bis 1911 in den Nationalrat. Er war ein geachteter Führer, ein gern gehörter, überzeugender Volksredner. Er ist seinen alten freisinnigen Grundsätzen treu geblieben und hat fest zur freisinnigen Fahne gehalten. Materialistische Inter- essen- und einseitige Wirtschaftspolitik lagen ihm fern. Seine Bildung hatte ihm einen weiteren Horizont geschaffen. Dabei wußte er besser als mancher heu- tige Führer, wo unsere Landwirtschaft

der Schuh drückt, was ihr Mot tut und wo und wie ihr geholfen werden kann. Er hat ihre Interessen überall mit Nachdruck verfochten. Er wußte aber, daß wir in der Schweiz nicht nur Landwirt- schaft treiben, sondern alle Erwerbs- zweige fördern müssen und daß das Wohl und Wehe des Schweizerlandes vom Wohlergehen aller abhängig ist. „Einer für alle, alle für einen“ war auch politisch sein Grundsatz.

In der Gemeinde Aarberg war der Verstorbene früher Mitglied des Ge- meinderates, der Sekundar- und Primar- schulkommision, der Bibliothekskommi- ssion und bis zuletzt auch Rechnungs- revisor der Gemeinde. Mehr als vierzig Jahre amtete er als Präsident des Vor- standes der Amtssparniskasse Aarberg und hat dort die Geschäfte mit weiser Umsicht geleitet zum Blühen und Ge- deihen des Instituts. Eben so lange war er Mitglied und Präsident der Direktion des Bezirksspital Aarberg.

In seinem ganzen Wesen blieb Jo- hannes Zimmermann ein einfacher, schlichter Mann. Aemter und Ehren machten ihn nicht hochmütig. Wenn auch sein ganzes Wesen erhaben schien, wenn er auch als streng gebietender Richter hinter dem grünen Tische saß, so blieb er doch in seinem Innersten sehr bescheiden und in ihm schlug ein warmes Herz für alles Gute und Wahre. Er war ein gerader und offener Mann und ein Freund mit goldlauterem Charakter.

(Gefürt aus dem „Seeländer An- zeiger“.)

Der Regierungsrat wählte zum kan- tonalen Oberkriegscommisär an Stelle des verstorbenen Oberstleutnant Brüg- ger, den bisherigen Adjunkten, Haupt- mann Guido Lichtensteiger. — Zum Direktor und Chefarzt der Lungenheil- anstalt Heiligenschwendi wurde Dr. von Niederhäusern, seit 14 Jahren Sekundär- arzt der Anstalt, gewählt. —

Die Wetterschäden durch die letzten Unwetter wurden in den Amtsbezirken Thun, Seftigen, Nieder- und Ober- simmental, Konolfingen und Signau end- gültig geschätzt. Es wurden insgesamt 3539 Gebäude beschädigt mit einer Scha- densumme von Fr. 892,990. Da noch einige Amtsbezirke fehlen, kann die Ge- samtschadensumme allein an Gebäuden mit circa Fr. 1,000,000 beziffert werden. Hiezu kommen noch die Schäden an den Bielersee-Reben, an den reichen Getreide- und Obstkulturen, an Uferverbauungen, Brücken und Straßen, die noch nicht zahlenmäßig ermittelt sind, aber unbe- dingt mehr als 2 Millionen Franken ausmachen werden. —

Einer Statistik der kantonalen Polizei- direktion ist zu entnehmen, daß in der Zeit vom 1. Dezember 1926 bis Ende Juli 1927 im Kanton 426 Verkehrs- unfälle verzeichnet wurden. Hierbei wur- den 19 Personen getötet und 332 ver- leicht. Die meisten Unfälle waren im Monat Mai, nämlich 86 mit 6 Toten und 62 Verwundeten. An den Unfällen waren beteiligt: 1 Autocar, 3 Autobusse, 70 Camions, 327 Autos, 103 Motor- velos, 24 Pferdefuhrwerke, 125 Velos,

110 Fußgänger, 3 Handwagen und in 12 Fällen das Tram und die Eisenbahn. Aus der Statistik erhebt sich ganz genau, daß Autos, Motorvelos und Velos, hauptsächlich wegen ihrer großen Geschwindigkeiten, zur direkten Gefahr für die anderen Straßenbenutzer geworden sind. —

Am 1. ds. gegen Abend verschied auf einer Diensttour auf der Süssneregg Herr Kreisoberförster Nigg in Kehrsatz. Der 72jährige, treue Beamte wurde mitten aus seiner Arbeit abberufen. Die Leiche wurde von Touristen aufgefunden, von seinem Hund bewacht, gerade als wäre er nur eingeschlafen. Im Militär war Herr Nigg Oberstleutnant der Verwaltungstruppe. —

In der Nähe der landwirtschaftlichen Schule Schwand bei Münsingen kam ein mit 5 Personen besetztes Automobil aus La Chaux-de-Fonds ins Schleudern und stieß gegen einen Baum. Der Führer, Fabrikant Gosteli und sein Vater wurden aus dem Wagen geschleudert, wobei letzterer einen Rippenbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt. Der Führer blieb unverletzt. —

In Langenthal wurde eine paritätische Arbeitslosenversicherungsstasse gegründet, der sich alle größeren Betriebe angeschlossen haben. — Am 30. August starb infolge eines Schlaganfalles der Handelsmann Gottfried Iff im Alter von 54 Jahren. Wegen seines ausgedehnten Handels mit Kolonialwaren war er im ganzen Oberaargau bekannt. —

Am Dienstag stürzte am 4. ds. ein unbekannter Bergsteiger, der sich wohl im Nebel verirrt haben mag, zu Tode. —

In Schwenden wurde einem Viehzüchter, der eben den Erlös vom Österreichiger Zuchttiermarkt nach Hause gebracht hatte, aus seinem an der Landstraße liegenden Hause der Betrag von Fr. 4000 gestohlen. Gleichzeitig langten Meldungen von zwei weiteren Einbrüchen in Gebäuden an der gleichen Talstraße begangen wurden. —

Am 4. ds. nachmittags ging über Bruntrut und Umgebung plötzlich ein heftiges Gewitter mit starken Regenfällen und Hagel nieder. Die Obstbäume wurden stark beschädigt und auf einer Weide bei Courtedoux wurde ein Füllen vom Blitz erschlagen. — Der kürzlich in Bruntrut eingebrochene berüchtigte Kirchenräuber François Challet aus Frégiécourt hat zugegeben, im Kanton Freiburg 13, im Wallis 8, im Berner Jura 7 und im Kanton Neuenburg 3 Altäre beraubt zu haben. —

Im Seeland machen die Bestrebungen für den Vogelschutz erfreuliche Fortschritte. Im „Naregrien“ wurde, dank des Entgegenkommens der Gemeinde Narberg, ein Gebiet den Ansprüchen des Vogelschutzes untergeordnet. Dies gibt eine Brutreservation, die besonders zur Vermehrung der bereits selten gewordenen Nachtigallen führen dürfte. Auch das ganze Gebiet des Lobsigensees wurde von der Gemeindebehörde von Seedorf der Gesellschaft für Vogelfunde als Brutreservation überlassen. —

In Schafhausen bei Burgdorf fuhr ein Knecht des Landwirts Beer mit zwei Pferden bei dem dortigen Transformator vorbei. Plötzlich stürzten beide Pferde zu Boden, eines war sofort tot, das andere verendete nach einigen Minuten. Die Tiere wurden unbedingt vom elektrischen Strom getötet. —

Infolge des Hochwassers des Bielersees flüchteten sich viele der harmlosen Ringelnattern auf die Bohnenstangen und erschreckten die bohnenfamilindenden Hausfrauen ganz gewaltig. Manches der harmlosen Tiere wurde dabei erbarmungslos umgebracht. —



† Joh. Ernst Lanz,  
gew. Kaufmann in Bern.

Viele kleine Streiche fallen auch die stärkste Eiche. — So war es auch bei Joh. Ernst Lanz. Er wurde geboren in Bern am 8. Juli 1872 als ältester Sohn des Johann Lanz (Vele und Fette). Schon von früher Jugend auf mußte er die Reisetätigkeit für das väterliche Geschäft antreten. Wochenlang war er oft mit dem Fahrrad unterwegs und suchte Sägereien, Fabriken und Mühlen auf. Sein reelles Geschäftsprinzip, gepaart mit seinem einfachen, menschenfreundlichen Wesen, brachten dem jungen Kaufmann bald die schönsten Erfolge ein, so daß das Geschäft im Laufe der Jahre zu hoher Blüte und Ansehen gelangte. Trotz seiner scheinbar eisernen Gesundheit schlich sich durch diese aufreibende Geschäftstätigkeit ein gefährliches Leiden ein. In seinem Arbeitsraum schenkte er demselben keine Beachtung, und als er sich zuletzt doch ergeben mußte, war es leider zu spät. Ein unermüdlicher Geschäftsmann und für-



† Joh. Ernst Lanz.

sorglicher Familienvater ist mit Joh. Ernst Lanz am 2. August 1927 ins Grab gesunken. —

Das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Bern wurde in den Jahren 1919—1926 an 360 Gefuchsteller erteilt. Davon waren 21 Schweizer und 339 Ausländer. Hierunter waren 200 Deutsche, meist aus den Südstaaten, 36 Franzosen, 31 Italiener, 20 Österreicher, 13 Tschechoslowaken, 12 Russen und der Rest aus andern Staaten. Die eingegangenen Einkaufssummen betragen rund Fr. 90,000. —

Die Einwohner von Bern bezahlen an Steuern folgende Summen: An Grundsteuern dem Staate Fr. 1,330,544, der Gemeinde Fr. 2,813,404. An Kapitalsteuern Fr. 2,130,608. An Einkommenssteuern dem Staate 7,737,397 Franken (hievon sind allerdings noch ausständig Fr. 3,506,601), der Gemeinde Fr. 8,780,189 (ausständig sind noch Fr. 4,033,655). Dazu kommen noch Fr. 2,364,154 Staatssteuer- und Fr. 2,477,626 Gemeindesteuerzuschläge, ferner Fr. 484,656 Nachsteuern und Steuerbüchern. Das ergibt zusammen die schöne Summe von Fr. 28,118,578, die sich auf 40,235 Steuerpflichtige verteilt. —

Am 3. ds. wurde das vom Berner Flugsportklub angekaufte Kleinstflugzeug, ein Klemm-Daimler Eindeder, nach seiner Ankunft auf dem Beundenfeld feierlich „Muzli“ getauft. Hoffentlich gibt es nun bald einen wirklichen Flugplatz, der es gestattet, Bern an die großen Fluglinien anzuschließen. Am 4. ds. führte dann Ingenieur Gsell mehrere Flüge über die Stadt und Umgebung aus. —

Der Radioclub Bern hat sich ein eigenes Radiohaus angeschafft, es befindet sich im Beauville-Gut und enthält Versammlungs- und Vortragsräume, Bastelzimmer und Räume für Sendezwecke. —

In den städtischen Mittelschulen beginnt am 12. September der 8 Uhr-Schulansfang. —

Am 1. ds. trat der langjährige Hochschulpedell, Herr Ernst Bieri, nach 32-jähriger Dienstzeit an der obersten Schulanstalt in den Ruhestand. —

Der Militärballon „Pollux“ überflog am 2. ds. durch nahezu zwei Stunden die Stadt und ging dann bei Herrenschwanden glatt nieder. Er war mit drei Offizieren in Krauchthal aufgestiegen. —

Am 2. ds. wurde das Pferd des Landwirts Zybach, der an der Reichenbachstraße wohnt, bei der von Büren-Besitzung an der Wabernstraße schau und riss aus. Herr Zybach und sein Begleiter wurden vom Wagen geschleudert und mußten nach der Krankenanstalt Tiefenau überführt werden. Das Pferd konnte an der Landolfstraße aufgehalten werden; es war ebenfalls verletzt und das Fuhrwerk stark beschädigt. — Am 4. ds. mittags versagte am Margauerstalden bei einem mit 6 Personen besetzten Automobil die Bremse. Der Fahrer lenkte es, um nicht in die dichte Menge der Fußgänger, die vom Bärenfest-Umzug kamen, hineinzufahren, an einen Baum, wobei das Auto auf die Seite gelegt wurde. Die Insassen wurden herausgeworfen, wobei der Fahrer

und eine Frau leichtere Verletzungen erlitten.

Am 5. ds. zählten zwei Männer in einem Zigarrenladen der Unteren Stadt mit einer falschen Fünfzigfrankennote. Es handelt sich wahrscheinlich um das gleiche Falsifikat, wie sie im Mai in Genf, Lausanne, Freiburg ic. abgesetzt wurden. Die Polizei fahndet nach den beiden Tätern.

Die Aktionärversammlung der Fritz Marti A.-G. lehnte einen Antrag auf sofortige Liquidierung ab und genehmigte die eingereichte Demission der noch vorhandenen drei Verwaltungsräte. Sie wählte sodann 7 neue Verwaltungsräte, die die Lage der Unternehmung untersuchen werden und davon später einer Aktionärversammlung Bericht erstatten sollen.

Bis Ende August betrug die Zahl der Anmeldungen für die Saffa (Schweiz. Ausstellung für Frauenarbeit) circa 17,000. Das Ausstellungsbureau nimmt auch weiterhin Anmeldungen entgegen.

Am 6. ds. nachmittags nahm sich eine junge Frau im Brüdfeldquartier, angeblich wegen eines Familienzwistes, durch Deffnen der Gashähne das Leben.

Herr Direktor Miller in Biberist hat dem Kunstmuseum ein Delbild von Félix Vallotton „Torse de femme“ geschenkt. Das Gemälde ist für die Kunst des hervorragenden Meisters, der bisher in unserem Museum nicht vertreten war, sehr bezeichnend. Die Berner Kunstreunde, die Vallotton in der retrospektiven Abteilung der gegenwärtig im Kunstmuseum vorgewiesenen schweizerischen graphischen Ausstellung als Meister des Holzschnittes kennen lernen können, werden die edle Zuwendung besonders zu schätzen wissen.

Das städtische Arbeitsamt Bern berichtet über die Arbeitsmarktlage im Monat August 1927: Die Situation auf dem lokalen Arbeitsmarkt hat sich im allgemeinen nicht stark verändert und ist namentlich für das Baugewerbe, die Holz- und Metallindustrie, sowie für das graphische Gewerbe und die Handels- und Verwaltungsangestellten andauernd ungünstig. In den übrigen Berufsgruppen besteht ebenfalls keine nennenswerte Nachfrage nach männlichen Arbeitskräften, wogegen weibliches Personal für den Haushalt stets gesucht wird.

## Kleine Chronik

### Verkehrswesen.

Ende September läuft die Frist für die von der „Straßenverkehrsliga“ lancierte Volksinitiative für ein allgemeines Verkehrsgebot ab. Da die Zahl von 50,000 Unterschriften bereits überschritten ist, kann die Initiative als zustande gekommen betrachtet werden.

Der Kampf zwischen Bahn und Auto hat seinen Höhepunkt noch nicht erreicht. Der Verband schweizerischer Motorlastwagenbesitzer hat in großen Um-

rissen ein Programm aufgestellt, das die Konkurrenz der „Sesa“ zunächst machen soll. Die Tarife sollen so vermindert werden, daß sie zum mindesten mit den Bahntarifen Schritt halten, ferner soll eine Interessengemeinschaft wirtschaftlicher Art der Motorlastwagenbesitzer gebildet werden, die sich gegenseitig Aushilfe leistet, und die Frage der Taxen reguliert. Später wird man an die Schaffung von Sammelstellen für Güter herantreten, die bei der Durchfahrt von noch nicht voll belasteten Automobilen bedient werden. Endlich will man noch durch gemeinsamen Materialeinkauf Einsparungen erzielen.

Am 1. September fuhr der erste Gotthard-Pullmann-Express von Basel nach Mailand ab und erreichte sein Ziel pünktlich in 6 Stunden 43 Minuten. Er bestand aus Lokomotive, Gepäckwagen und 4 Wagen 1. und 2. Klasse. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug wieder nach Basel zurück. Die 50 eingeladenen Ehrengäste erhielten von der Fahrt in den luxuriösen Wagen einen vorzüglichen Eindruck.

Der Alpenpostverkehr hat durch die schlechte Witterung der letzten Wochen einen empfindlichen Rückschlag erlitten. Am meisten wurde die Grimselroute betroffen, wo der durchgehende Verkehr vorübergehend wegen Schneefall unterbrochen werden mußte. Immerhin wurden in der letzten Augustwoche noch 18,785 Personen befördert oder um rund 3000 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

### S. A. C.

Am 4. September wurde durch die Sektion Diablerets des Schweiz. Alpenklubs die „Cabane Edouard Dufour“ eingeweiht. Die Clubhütte liegt 2738 Meter hoch am Fuß des Tour Noire gegenüber dem Mont Dolent, über den die Grenzlinie Schweiz, Frankreich und Italien geht.

### Unglücksfälle.

In den Bergen. Am 3. ds. stürzte beim Edelweißpflücken in der sogenannten Bächli-Hangetzen im Glärnischgebiet der 46jährige Schmied Alfred Frey von Egg über eine 200 Meter hohe Felswand hinab. Die zerschmetterte Leiche konnte von Bergführern geborgen werden.

Verkehrsunfälle. Im Bahnhof von Pringy wurde der Stationsvorstand Mouche, als er ein Manöver dirigierte, überfahren und getötet. — Auf der Straße Münchwilen-Wyl wurde der Velofahrer Josef Andermatt von einem mit Militärpersonen besetzten Auto überfahren und tödlich verletzt; er starb auf dem Wege ins Krankenhaus. — In Neiden wurde der 9jährige Knabe Thüring von einem Lastauto überfahren und getötet. — In Wald fuhr der Elektriker Willy Glaus mit seinem Velo in ein Krankenauto hinein und erlitt so schwere Verletzungen, daß er noch in derselben Nacht starb. — Zwischen Wengi und Großfasslern verunglückte der Solothurner Metzgermeister Fritz Hunziker mit seinem Auto tödlich. Das Unglück ist auf einen Pneudefekt zurückzuführen.

Mit dem Motorrad fuhr der 25-jährige Edmond Raboud aus Monthey in die Deichsel eines Bauernwagens und wurde auf der Stelle getötet. — Der Motorradfahrer Alcide Charnillod fuhr bei Delsberg an eine Telefonstange. Er erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Auf der Murtenstraße in Freiburg fuhr der Motorradfahrer René Künzi in eine Mähmaschine, wurde zu Boden geschleudert, erlitt einen Schädelbruch und starb kurz nach dem Unfall.

Auf der Oerlikoner Rennbahn verunglückte beim Training der 28jährige Rennfahrer Ernst Feia aus Breslau. Er erlitt bei einem Sturz auf den Zementboden einen Schädelbruch und war sofort tot.

In Schaffhausen wurde der 47jährige Fuhrhalter Riemeyer, als er das Tram verließ, von einem Radfahrer überfahren und starb an inneren Verletzungen im Spital. — Bei einer Bootsfahrt auf dem Hallwilersee ertranken der Briefträgergehilfe von Beinwil, Eichenberger, der Metzgerbursche Arnold Haller und der Mechanikerlehrling Hermann Bufer, beide aus Hitzkirch. Sie hatten im Übermut ihren Kahn zum Umpfen gebracht, fielen ins Wasser und ertranken. — In den von Rollschuh-Eisenwerken in Gerlafingen explodierte ein Kessel während des Schweißens mit dem Sauerstoffapparat. Die Stücke des Kessels flogen weit herum und ein Stück töte den Arbeiter Bernhard aus Gerlafingen. — Beim Arbeiten am elektrischen Luftkran der Gießerei Koch in Dietikon geriet der Schlosser Johann Obrist mit der Starkstromleitung in Berührung und wurde auf der Stelle getötet. — In der Druckerei des Blatts von Genf wurde der Typograph Emil Meier von der Rotationsmaschine am Arm erfaßt und so schwer verletzt, daß er den Verletzungen im Kantonsspital erlag.

### Weltpolitik.

Völkerbund tagt nun in Genf,  
Ohne viel Taktanden,  
Denn, 's ist selbst vom Opium  
Nicht mehr viel vorhanden.  
Das Bureau ist wohlbesetzt  
Und die Kommissionen,  
Und man schießt auf Spanien mit  
Völkerbundskanonen.

Allerdings gibt's anderseits  
Sehr viel zu beraten,  
Bei geschloßnen Türen und  
Nur für Diplomaten.  
Staatsminister lieben sich  
Fast zwei Dutzend nieder,  
Singen ganz „piano“ dort  
Ihre Lieblingslieder.

Ost—Locarno“ solch ein Lied  
Lieblich sich betitelt,  
Jeder singt's in andern Takt,  
Chamberlin vermittelt.  
Finnland, Estland, Lettland soll  
Enger sich verbinden,  
England hofft dadurch den Rant  
Moskauwärts zu finden.

Auch im Balkan hofft man auf  
Ein Locarno-Wunder,  
Holt selbst 's Balkanzarentum  
Aus dem alten Blunder.  
Mussolini hält sich still,  
Läßt die Dinge gehen:  
Geht's erst los, dann wird man ja,  
Was man tun soll — sehen.

Hotta.